

Webex-Chat AgNes-Expertenaustausch Kostenwälzung 10.03.2026

Sebastian Schönberg, MVV 10.03.2026 09:45 • Gibt es im Nachgang zum Termin im Mai eine schriftliche Zusammenfassung?

Jörg Kerlen, RWE 10.03.2026 09:47 • Wichtig: Wird es vor oder zu dem Workshop/der Kommunikation der Zwischenergebnisse eine (schriftliche) Vorstellung der Analysen von Consentec geben?

Marcus Helfer (SWM Infrastruktur) 10.03.2026 09:49 •

Jörg Kerlen, RWE

Wichtig: Wird es vor oder zu dem Workshop/der Kommunikation der Zwischenergebnisse eine (schriftliche) Vorstellung der Analysen von Consentec geben?

Es ist (inoffiziell) angekündigt, dass dies parallel veröffentlicht wird.

David Bendorf (E.ON SE) 10.03.2026 09:52 • Ich möchte gerne dafür Werben, dass die BNetzA prüft einen gesamthaften Workshop zum Gesamt-Modell zu organisieren. Wir haben aus VNB-Sicht Schwierigkeit die noch offen formulierten Papiere in den Auswirkungen einer Netzentkalkulation zu analysieren. Es fehlt uns ein gesamthaftes Bild und vor allem Parametrierung, um die Auswirkungen auf die Ebenen und Netzkunden zu prüfen.

Sebastian Schönberg, MVV 10.03.2026 09:54 • Eine nähere Betrachtung/Analyse des Gesamtmodells auch im Rahmen eines separaten Workshops wäre sinnvoll.

Karl-Heinz Schmid (Bayernwerk Netz GmbH) 10.03.2026 10:02 • Welche Parameter werden für die Schlüsselung der ÜNB-Kosten in Österreich herangezogen? Wurde auf der Folie nicht genannt.

Sie 10.03.2026 10:05 • Inhalt der Folie dazu "Aufteilung der Übertragungsnetzkosten anhand von Schlüsseln, die nicht mit der Struktur der Übertragungsnetzentgelte übereinstimmen"

Der genaue Schlüssel wurde nicht genannt.

Jörg Kerlen, RWE 10.03.2026 10:06 •

Marcus Helfer (SWM Infrastruktur)

Es ist (inoffiziell) angekündigt, dass dies parallel veröffentlicht wird.

aber wenn ich Frau Haller gerade richtig verstanden, gibt es keine schriftliche Veröffentlichung, sondern nur einen zusätzlichen Workshop als Kommunikation

Sebastian Schönberg, MVV 10.03.2026 10:10 • So habe ich Frau Haller auch verstanden. Die Inhalte des zusätzlichen Workshops sollten im Nachgang zumindest nochmal verschriftlich werden.

Marcus Helfer (SWM Infrastruktur) 10.03.2026 10:11 • Dies gilt meiner Meinung nach nur für die Ausführungen der BNetzA. Dies muss sich ja nicht vollständig mit den Ergebnissen der Consentec-Analysen decken. Ich hoffe, dass diese Analysen schriftlich veröffentlicht werden.

Ralf Ulm CUS 10.03.2026 10:11 • Wie genau soll der netzbezogene Letztverbrauch der unterlagerten Letztverbraucher ermittelt werden?

Wird der netzbezogene Letztverbrauch mit Planwerten für die Kalkulation und Istwerten für das Regulierungskonto/PÜS berücksichtigt?

Werden auch Eigenverbrauchsanteilen von Prosumern (mit oder ohne Bagatellgrenze z. B. Balkonanlagen) in den netzbezogenen Letztverbrauch einbezogen?

Muss ein Testat der Letztverbrauchermengen für die Abrechnung mit dem vorgel. Netzbetreiber vorliegen?

Bei unterschiedlichen vorgel. Netzbetreibern ist eine Zuteilung der Letztverbraucherabsätze notwendg, nach welchem Schlüssel?

Wie genau soll die Abrechnung zwischen den Netzbetreibern erfolgen?

Dirk Ermlich 10.03.2026 10:13 • Die vertraglichen NAK sind vermutlich "historische" Werte. Mit einer Wälzung über NAK gibt es vielleicht Anreize zur Anpassung, was zu Netzkostenreduzierungen führen könnte

Sebastian Schönberg, MVV 10.03.2026 10:18 • Wie werden die Regionen definiert? Was genau ist Süd, was Mitte?

Holger Brezski - Evonik 10.03.2026 10:18 • Zum angedachten Wälzungsschlüssel und angemessener Kostenallokation:

KWK-Anlagen in Industrienetzen – insbesondere, in Industrienetze, die in den Inselbetrieb wechseln können – weisen durchaus auch eine Ersatznetzfunktion auf, nutzen die vorgelagerten Netzebene kaum und vermeiden Netzkosten.

Für diese Anlagen wird

1. bereits die dezentrale Einspeisevergütung bis 2028 auf Null abgeschmolzen,
2. sollen zusätzlich Einspeiseentgelte erhoben werden und
2. nun würde - aufgrund der neuen angedachten Kostenwälzung - die vermiedene Netznutzung mit Kosten belastet.

Der angedachte Wälzungsschlüssel sollte hinsichtlich der Belastungen für Industrienetze bitte gründlichst untersucht werden.

PS: Industrielle KWK ist im Rahmen der Kraftwerksstrategie elementar; ohne diese Kapazitäten werden die 38 GW des BNetzA-Monitorings voraussichtlich deutlich erhöht werden müssen. Darüber hinaus sind diese vorhandenen Kapazitäten

essenziell für die Bereitstellung substituierender Flexibilitäten für die Wärme-/Dampferzeugung (bspw. E-Kessel, WP).

Heribert Hauck Aurubis 10.03.2026 10:19 • ich schlage ein Einspeisentgelt vor, welches nach dem gleichen Konzept funktioniert wie das Bezugsentgelt, insbesondere unter Einsatz einer frei optimierbaren Kapazitätsbriefmarke. Dies ergibt ein hohes Optimierungspotenzial sowohl für die zu tragenden Kosten der Einspeisung als auch den notwendigen Netzausbau dadurch, dass der Einspeiser seine Einspeisespitze und die damit einhergehende gleichförmige kostenoptimale Netzauslastung durch Einsatz eines seiner Quelle räumlich zugeordneten Batteriespeichers signifikant steuern kann.

Damit ergibt sich ein wirksamer Wettbewerb unter den Einspeisern zur optimalen Nutzung des Netzes durch volatile erneuerbare Stromquellen

Heribert Hauck / Aurubis AG

Ralf Ulm CUS 10.03.2026 10:22 • Gibt es auch weiterhin ab 2029 eine EE-Mehrkostenwälzung?

Leila Durrieu - Netze BW 10.03.2026 10:22 • Ist die Analyse auf Basis der Preisblätter 2021 oder 2025 durchgeführt worden? In den Orientierungspunkten steht 2025.

Ron-David Heinen, energate 10.03.2026 10:23 • 2021, in den Orientierungspunkten wurde sich vertippt, so die Aussage von Herrn Albrecht

Markus Kelting (HNE) 10.03.2026 10:23 • Folie halte ich für falsch. Die Auswirkung hängt von der Kundenstruktur ab. Bei Industriestandorten kann es auch zu einer Preissteigerung in der HS kommen.

Sie 10.03.2026 10:23 •

Ralf Ulm CUS

Gibt es auch weiterhin ab 2029 eine EE-Mehrkostenwälzung?

Die **Festlegung** schreibt vor, dass sie im Jahr 2028 einer **Evaluierung** unterzogen wird, welche bis zum 30.06.2028 abgeschlossen sein soll.

Marcus Helfer (SWM Infrastruktur) 10.03.2026 10:25 • Bisher hatte die BNetzA das Thema Verteilungswirkung, also Umverteilung durch die neue Systematik, vor allem bei den Netzentgeltkomponenten sehr hoch gehalten. Bei der Kostenwälzung wird dies nun vollkommen ignoriert bzw. sogar gewollt. Es passiert eine massive Umverteilung zwischen den Netzbetreibern und von HS zu NS. Wie bewertet die BNetzA diesen Zielkonflikt?

Ralf Ulm CUS 10.03.2026 10:26 • Das ist bekannt, es wird aber hier im Kostenwälzungsprozeß extra darauf hingewiesen, dass Netzbetreiber mit hohem Erzeugungsanteil stärker mit vorgelagerten Kosten belastet werden aber durch EE-Mehrkosten dies zum Teil ausgeglichen wird.

Andreas Jahn - RAP 10.03.2026 10:27 • Gibt es Berechnungen, wie sich die vorgeschlagene Wälzung im Zusammenspiel mit der EE-Mehrkostenwälzung auswirkt? Es hört sich an, als könnten dadurch neue Differenzen entstehen.

Dirk Ermlich 10.03.2026 10:27 • Die Anschlussleitungen werden doch durch den Kunden bezahlt/errichtet, wo ist der positive Effekt für die Netzbetreiber?

Dr. Florian Wagner (BBH) 10.03.2026 10:33 • Die (vermeintlich) hohe Komplexität und der administrative Aufwand eines bidirektionalen Kostenwälzungsmodells wird als zentrales Gegenargument genannt. Gleichzeitig werden im Rahmen des Festlegungsverfahrens auch andere, teilweise sehr komplexe Mechanismen diskutiert bzw. eingeführt. Wie begründet die Bundesnetzagentur vor diesem Hintergrund, dass die zusätzliche Komplexität gerade bei der Kostenwälzung als Ausschlusskriterium gewertet wird? Worin liegt aus Ihrer Sicht der Mehraufwand begründet? Die bidirektionale Kostenwälzung jetzt schon so kategorisch auszuschließen, erscheint daher vollkommen unangemessen - das von der Behörde favorisierte Modell führt sowohl im Modell selbst als auch in den Auswirkungen - insbesondere für die nachgelagerten Ebenen - zu erheblichen administrativen Aufwänden/Folgefragen.

Micha Ries, BET 10.03.2026 10:33 • Soweit eine veränderte (verbesserte?) Kostenwälzung nicht zwingend zu Beginn der 5. RP implementiert sein muss, kann man doch die Problematik der Preisanomalien heute schon mit einem einfachen Handgriff beseitigen...

Ralf Friedinger 10.03.2026 10:36 • Abschaffung von Umspannebenen: Oftmals sind Umspannwerke explizit bei Großverbrauchern / Industrieansammlungen errichtet worden um für den Großteil der Entnahme aus dem UW kurze Kabelwege sicherzustellen. Diese Kabelwege wurden oftmals durch Industriekunden geschaffen und bezahlt. Die für die "Fläche" abgehende Mittelspannungsebene produziert aufgrund der längeren Kabelwege und der vergleichsweise geringen Abnahme i.d.R. spezifisch höhere Kosten, die bei Abschaffung der Umspannebene auch durch den nicht verursachenden Industriekunden mit zu tragen wäre.

Dirk Ermlich 10.03.2026 10:45 • 👍

Andreas Jahn - RAP 10.03.2026 10:54 • Preisanomalien sind relativ, entsprechend der vorherrschenden Flussrichtung vs. Bepreisung. In Einspeise-/Rückspeisenetzen sollten die nachgelagerten Netze für Verbraucher günstig sein, da sonst eine neue Ineffizienz entsteht. - Das lässt sich nur durch eine bidirektionale Kostenwälzung erreichen, oder administrative Differenzierung von Ein- und Ausspeisenetzen. Hat die GBK hierzu Gedanken?

Dr. Florian Wagner (BBH) 10.03.2026 11:00 • Welchen Plan hat die Behörde, die ggf. dem Modell widersprechende Eigentumsordnung von Netzbetriebsmitteln zu regeln? Zwang zur Eigentumsübertragung/Verpachtung?

Heribert Hauck Aurubis 10.03.2026 11:01 • die Umspannebenen-Tarife sind für Unternehmen, die direkt an der unterspannungsseitigen Sammelschiene hängen, sachgerecht und sollten erhalten bleiben !

Heribert Hauck Aurubis 10.03.2026 11:04 • sehr wichtig, Herr Hartmann - danke für den Hinweis!

Marcus Helfer (SWM Infrastruktur) 10.03.2026 11:48 • Eine Umlagenfinanzierung von Netzkosten hat wieder die Eigenverbrauchproblematik und die Kostenreflexivität ist damit auch überhaupt nicht gegeben. Eigentlich müsste man in die andere Richtung denken, dass die bisherigen Umlagen weg vom Arbeitspreis kommen.

Marcus Helfer (SWM Infrastruktur) 10.03.2026 12:05 • Eine unterschiedliche Systematik bei der Kostenwälzung zwischen Netzbetreibern und zwischen den Netzebenen eines Netzbetreibers wäre aus meiner Sicht vielleicht sogar überlegenswert. Dies ist auch jetzt schon so (Netzentgeltabrechnung zwischen NB und Briefmarkensystematik zwischen den Ebenen)

Anders Schneider 10.03.2026 13:51 • Bei wiederholter Nachfrage nach dem Beibehalten von Umspannebenen und Umspannentgelten für entsprechende Industriekunden, denkt die BNetzA dann auch an eine Ersatzregelung für den §19 Abs.3 StromNEV nach? Bisher wurde ja argumentiert, dass diese Systematik keine Netzkosten einspart und eine unzureichende Kostenzuordnung widerspiegelt?

Dr. Matthias Koch (RÖDL) 10.03.2026 14:49 • Für mich ist es widersprüchlich, wenn die AgNes-Systematik u.a. darauf abzielt, dass Prosumer sich stärker an den Netzkosten beteiligen, bei Thema Kostenwälzung aber nun auf die Letztverbrauchermengen abgestellt werden soll, die als Kostenbasis gearde Prosumer bevorteilen. Es ist auch nicht verständlich, warum die Kapazitäten als Zuordnungsbasis nur unter Berücksichtigung der Gleichzeitigkeit sinnvoll sein sollen. Warum werden die technischen bzw. vertraglichen Kapazitäten ohne Berücksichtigung der Gleichzeitigkeit nicht einfach aufsummiert?

Holger Brezski - Evonik 10.03.2026 14:52 • Das bisherige System basiert auf eine Approximieren bei denen über eine Gleichzeitigkeitsfunktion der wahrscheinliche Leistungsanteil ermittelt wird. Das System wurde bei der VVII nicht unüberlegt entwickelt, hat sich aber bspw. durch Prosumer als nicht mehr Kostenverursachungsgerecht gezeigt (Arbeitsverdrängung, jedoch hohe Leistungsnutzung). Bei der Netzbetreiberwälzung dürften überwiegend Messungen vorhanden sein. Vielleicht wäre es überlegenswert, das bisherige System - zwischen Netzbetreibern - auf ein reales Leistungsanteilsverfahren zu entwickeln.

Andreas Glassen - naturenergie netze GmbH 10.03.2026 14:58 • Für mich stellt sich die bereits angeklungene Frage, in wie weit der "Vermaschung von Netzen" zwischen (vorgelagerten und nachgelagerten) Netzbetreibern Rechnung getragen wird, wenn die Kosten des vorgelagerten Netzbetreibers am Letztverbraucherabsatz festgemacht werden.

Holger Brezski - Evonik 10.03.2026 15:01 • Guter Punkt: Bei der Briefmarkenregelung (Pancaking) nach § 14 StromNEV müssten wohl separate Regelungen getroffen werden. Bisher sind die Einstiegsriterien teilweise strikt (nur gemeinsam sicherer Betrieb oder Härte) und die Lösung eine Quasi-Pacht (Kosten nachgelagertes Netz gleicher NE fließt in EOG des vorgelagerten NB). Geregelt werden muss es, damit LV nicht doppelt belastet werden...

Marcus Helfer (SWM Infrastruktur) 10.03.2026 15:03 • Es muss beim Thema Pooling noch einmal klar zwischen Netzanschluss und Abrechnung pro Messgerät unterschieden. Die Industrie hat mehrere Zähler aber nicht mehrere Anschlüsse! (ggf. ist das Flurstück an dem ein Netzanschluss hängt sehr groß)

Markus Kelting (HNE) 10.03.2026 15:06 • Es gibt auch Netze in denen die HS mehr belastet wird.

Marcus Helfer (SWM Infrastruktur) 10.03.2026 15:22 • an die BNetzA: das Thema Kostenwälzung wurde bisher aufgrund der anderen Themen hinten angestellt und auf die Vorschläge der BNetzA gewartet. Aufgrund des kurzen Vorlaufs konnten keine belastbaren Alternativen erarbeitet werden. Daher bitte hier ganz besonders auf die Vorschläge in den Stellungnahmen achten (vor allem von den Netzbetreibern, alle Netznutzer sind hier eher befangen)